

# Guarneri-Trio Prag mit Hommage an Beethoven

**Wegen** Das Interesse war so gross, dass das Schlusskonzert der Mendelssohn-Musikwochen gleich zweimal stattfand. Ein Beethoven-Abend bildete den krönenden Abschluss des Festivals.

Berner Oberländer  
23. August 2020

**Heidy Mumenthaler**

Wegen des grossen Interesses fand am Samstagabend das Schlusskonzert gleich zweimal statt. «Die Musikwelt wird am 17. Dezember den 250. Geburtstag Ludwig van Beethovens feiern, eine Ode an die Freude», wandte sich der Cellist Marek Jerie ans Publikum. Das Guarneri-Trio Prag sorgte zum Abschluss der 16. Mendelssohn-Musikwoche Wengen mit drei grossen Werken des Jubilars, aus drei Stilepochen, für einen kammermusikalischen Höhenflug.

Bereits zum Auftakt liessen Ivan Klánský (Klavier), Čeněk Pavlík (Violine), Marek Jerie (Violoncello) durchblicken, wie Beethoven seinen Werken eine ungebrochene Kraft verlieh. Äusserst lustvolles Musizieren mit intuitivem Sinn für Spannung und Rhetorik zeigte sich im Es-Dur Trio op. 44 mit 14 Variationen, ein Klaviertrio, welches nicht oft gespielt wird. Unisono erklang das Thema, faszinierend das Spiel von feinsten Charakterisierungen und raffiniert das Durchweben der verschiedenen Stimmen.

## Geisterhaft-schauerlich

Eine unglaubliche Spiritualität und Einheit entwickelte das seit



Das Guarneri-Trio Prag mit Ivan Klánský (Klavier), Čeněk Pavlík (Violine), Marek Jerie (Violoncello) zog so viele Besucher an, dass das Beethoven gewidmete Schlusskonzert wiederholt werden musste. Foto: hms

34 Jahren zusammenwirkende Guarneri-Trio Prag im D-Dur-Trio op. 70/1, dem sogenannten «Geistertrio». Raumergreifend gab das Trio Beethovens Kunst der motivisch-thematischen Arbeit wieder. Als einer der edelsten, an übersinnlich-sphärischer Atmosphäre geladenen Sätze in Beethovens Kammermusik entpuppte sich das Largo assai ed espressivo.

Imposant wirkte die liebevolle und transparente Interpretation der Streicher im Dialog der anmutig, wohlklingenden, von perlend-rauschenden Klavierakkorden untermalt. Die drei Künstler musizierten elegant-leicht und hielten vorzüglich die Balance. Das Ensemble begeisterte in Ludwig van Beethovens «Erzherzogtrio» B-Dur op. 97 mit bis in letz-

te Details gestalteten gesanglicher Melodik, ausbalancierten dynamischen Kontrasten und lyrisch-pastoralen Effekten. Das Spiel des Trios, dessen Erfahrung von 34 Jahren musikalischer Zusammenarbeit in der Kirche Wengen deutlich zu erleben war, zeugte von einer klaren Handschrift.

Im Scherzo bereitete es seinem Namen alle Ehre: Das

## Bilanz: Erwartungen wurden übertroffen

Die Veranstalter sind überglücklich, dass die Konzerte der 16. Mendelssohn-Musikwoche Wengen stattfinden konnten. Aufgrund der Covid-19-Situation mussten diverse Vorkehrungen getroffen werden. So wurden unter anderem pro Konzert nicht mehr als 100 Tickets verkauft und Masken gratis abgegeben, die praktisch von allen Besuchern freiwillig getragen worden seien, wie die Festivalleitung hervorhebt.

«Total verzeichnen wir 595 Besucher», blickt OK-Präsident Rolf Wegmüller zurück. Das Eröffnungskonzert des Berner Bläser-Orchesters wie auch das Klavierrezital von Tamar Beraia und das Schlusskonzert des Guarneri-Trios Prag waren ausver-

kauft. «Mit den Besucherzahlen können wir in dieser ausserordentlichen Zeit sehr zufrieden sein. Es hat unsere Erwartungen übertroffen.» Die finanziellen Zahlen sind noch nicht ausgewertet. «Wir sind aber zuversichtlich, dass dank grosszügiger Unterstützung diverser Sponsoren und Gönner sowie des unerwartet besseren Ticketverkaufs die diesjährige Mendelssohn-Musikwoche keine Verluste erzielt», sagt Honegger. Die Rückmeldung unter den Besuchern sei durchwegs positiv gewesen, hält er fest. (hms)

Die 17. Mendelssohn-Musikwoche findet vom 14. bis 21. August 2021 statt. Weitere Infos dazu unter [www.mendelssohn-wengen.ch](http://www.mendelssohn-wengen.ch).

Wechselspiel in der schlichten volkstümlichen Weise wurde von den drei Künstlern in muskantischer und ansteckender Spielfreude vorgetragen. Im Andante cantabile wurde Beethovens meisterhafte Verbindung der Melodie und Harmonie zum tiefen Erlebnis. Die sinfonischen Dimension in Beethovens gewichtigsten Kla-

viertrio und die gesangliche Melodik kamen mit einer mitreissenden Interpretation voll zum Ausdruck.

Die grosse Begeisterung zeigte sich in kaum endendem Applaus, eine Zugabe gab es jedoch erst nach dem zweiten Konzertdurchgang, da die Zeit für kurze Pause und Wechsel nicht gereicht hätte.